

Der deutsche Atomausstieg – nicht mehr nur Dummheit, sondern handfestes Ärgernis

Veröffentlicht am 03.11.2022 | Lesedauer: 2 Minuten



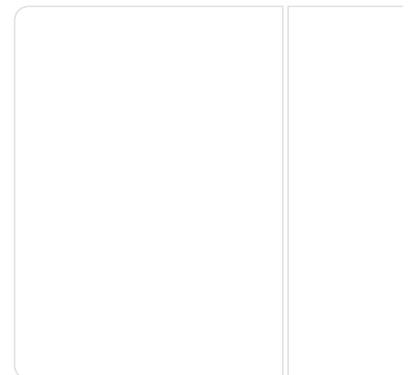
Von **Daniel Wetzel**

Wirtschaftsredakteur

Deutschland tritt auf der Weltklimakonferenz in Ägypten nicht nur mit leeren Händen auf, sondern auch als moralisches Leichtgewicht. Denn die Vorbildfunktion des einst bewunderten Energiewende-Vorreiters hat sich international erledigt.

Auf der am Sonntag beginnenden Weltklimakonferenz in Scharm al-Scheich feiert die neue deutsche „Klima-Außenpolitik“ ([/wirtschaft/article239829513/Klimapolitik-Baerbocks-teure-Versprechen-auf-einer-kleinen-Insel.html](#)) Premiere. Erstmals leitet nicht das Bundesumweltministerium die Verhandlungen zur Rettung des Weltklimas, sondern das Auswärtige Amt. Die Bündelung der Kompetenzen in den Händen diplomatischer Profis sollte eigentlich Deutschlands Einfluss auf die CO₂-Sparbemühungen in der Welt stärken. Doch leider wird wohl das Gegenteil der Fall sein.

Denn Chefdiplomatin Annalena Baerbock und ihre Klima-Staatssekretärin Jennifer Morgan treten im ägyptischen Badeort nicht nur mit leeren Händen auf, sondern auch als moralische Leichtgewichte. Denn die Vorbildfunktion des einst bewunderten Energiewende-Vorreiters Deutschland hat sich international erledigt. Kaum ein kohleverstromendes Entwicklungsland wird sich derzeit von unseren Energie- und Klimapolitikern noch ein schlechtes Gewissen machen lassen.



Gratis Versand Ab
Myprotein.de

Mahnungen und Vorhaltungen dieser Art können sich die Emissäre des Auswärtigen Amtes sparen. Früher war die Ansage der Bundesregierung, als einziges Land der Welt aus Kohle- und Atomkraft gleichzeitig auszusteigen, auf den Klimakonferenzen ungläubig, aber bewundernd aufgenommen worden. Die allgemeine Einschätzung lautete: „Wenn das jemand schafft, dann die Deutschen.“

Tempi passati, die Deutschen haben es nicht geschafft. Diese kaum bestreitbare Feststellung wird bei allen Gesprächen in Scharm al-Scheich als Generalbass mitschwingen. Galt der deutsche Atomausstieg ([/wissenschaft/plus227989215/Atomkraft-Wie-Medien-Deutschlands-Atomausstieg-](#)

herbeischrieben.html) international zuletzt nur noch als Dummheit, wird er inzwischen als handfestes Ärgernis wahrgenommen. Denn er treibt die Preise für Strom und CO₂-Rechte auch im benachbarten Ausland nach oben und erschwert grenzüberschreitend das Einsparen von Gas.

Kurz vor der Konferenz kündigte die Bundesregierung noch an, ihr Klimaschutzgesetz (/wirtschaft/plus241909275/Klimaschutz-Das-Ende-der-praezisen-Ziele-fuer-Deutschland.html) zu entschärfen. Die einst in einem Anflug sozialistischer Planwirtschaft verordneten, jährlich einzuhaltenen CO₂-Höchstmengen für jeden einzelnen Wirtschaftssektor haben sich als nicht durchsetzbar erwiesen.

In Scharm El-Scheich könnte das Scheitern des Gesetzes als weiterer Beleg deutscher Über-Ambitioniertheit gewertet werden. Deutschlands einziger Beitrag läge dann noch darin, ein Negativ-Beispiel zu sein. Von dem kann man lernen, dass Regulierungsexzesse und Technologieverbote im Klimaschutz nicht zum Ziel führen.

Teilen Sie die Meinung des Autors?

JA  2980

NEIN  117

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/241930141>